

Inhalt

Vorwort (Helm Stierlin)	11
Vorwort der Autoren	14
 I. Geschichte und Überblick	 17
1. Von der Familientherapie zur systemischen Therapie und Beratung	17
1.1. Einige Geschichten zur Familientherapie	18
1.2. Modelle im Überblick	23
1.3. Das Mailänder Modell und die Folgen	26
1.4. Lösungen statt Probleme: Lösungsorientierte Kurztherapie	35
1.5. Kooperation statt Intervention: Das Reflektierende Team	38
1.6. Interaktion als Konversation: Die Narrative Denkrichtung	39
1.7. Ursprungsordnung und Demut: Der Ansatz Bert Hellingers	42
 II. Theorie	 49
2. Vom Suchen, (Er)finden und Nutzen theoretischer Grundlagen	49
2.1. Das Wörtchen »systemisch« – Ein projektiver Test?	49
2.2. Eine kurze Geschichte systemtheoretischer Wellen ..	50

2.3.	Was »ist« ein System?	54
2.4.	Kybernetik 1. Ordnung: Teil und Ganzes, Grenzen, Regeln	57
2.5.	Von der Homöostase zu Fluktuation, Chaos und Synergetik	61
2.6.	Wie Leben sich selbst erzeugt: Die Theorie autopoietischer Systeme	67
2.7.	Nichts als Kommunikation: Die Theorie sozialer Systeme	70
2.8.	Rückbesinnung auf die Person: Die personenzentrierte Systemtheorie	74 ✕
2.9.	Eine gemeinsam erschaffene Welt: Der soziale Konstruktivismus	78
2.10.	Das Ende der großen Entwürfe: Postmoderne Philosophien	81
3.	Kernfragen systemischer Theorie	86
3.1.	Realität: Was ist wirklich?	86
3.2.	Kausalität: Was verursacht was?	90
3.3.	Sprache und Rekursivität: Wie erzeugen wir soziale Wirklichkeiten?	93
4.	Ein systemisches Verständnis von »Problemen«	102
4.1.	Problem determinierte Systeme	102 ✕
4.2.	Was ist ein Problem?	102
4.3.	Wie werden Probleme erzeugt?	105
4.4.	Können Probleme nützlich sein?	108
4.5.	Wie chronifiziert man ein Problem? – Eine Anleitung	110
4.6.	Formen von Klinischen Systemen	114
III.	Praxis: Zwischen Wissenschaft, Handwerk und Kunst	116
5.	Haltungen, Grundannahmen, Zielsetzungen	116
5.1.	Den Möglichkeitsraum vergrößern	116
5.2.	Hypothesenbildung	117
5.3.	Zirkularität	118
5.4.	Von der Allparteilichkeit zur Neutralität	119
5.5.	Von der Neutralität zur Neugier	121
5.6.	Irreverenz: Respektlosigkeit gegenüber Ideen, Respekt gegenüber Menschen	122

5.7.	Therapie als Verstörung und Anregung	123
5.8.	Ressourcenorientierung – Lösungsorientierung	124
5.9.	Kundenorientierung	125
6.	Erste Zugänge: Hypothesen	127
6.1.	Erste Hypothesen entwickeln	127
6.2.	Informationsquellen: Anmeldebögen, Telefonate, Akten	127
6.3.	Repräsentationsformen für Systeminformationen: Genogramm, Systemzeichnung, Organigramm	130
6.4.	Hypothesen über den Zuweisungskontext	136
7.	Systemisches Fragen	137
7.1.	Zirkuläres Fragen: Zur Form systemischer Gesprächsführung	138
7.2.	Frageformen, die Unterschiede verdeutlichen	143
7.3.	Wirklichkeits- und Möglichkeitskonstruktionen: Inhaltsbereiche systemischer Gesprächsführung	145
7.4.	Fragen zur Wirklichkeitskonstruktion	145
7.5.	Fragen zur Möglichkeitskonstruktion	155
7.6.	Problem- und Lösungs-Szenarien	160
7.7.	Anfangs- und Abschlußfragen	162
7.8.	Stilistische Aspekte	163
8.	Familienskulptur und andere metaphorische Techniken ...	164
8.1.	Die Arbeit mit der Familienskulptur	164
8.2.	Das Familienbrett und andere symbolische Darstellungen	168
8.3.	Videokonsultation	169
8.4.	Die Externalisierung des Problems	169
8.5.	Metaphern, analoge Geschichten, Witze, Cartoons	173
9.	Kommentare	175
9.1.	Anerkennung, Kompliment, wertschätzende Konnotation	175
9.2.	Umdeutung – Reframing	177
9.3.	Splitting: Das Team oder der Therapeut ist sich uneinig	181
10.	Schlußinterventionen	182

10.1. Grundsätze für die Entwicklung von Schlußinterventionen	182
10.2. Mögliche Inhalte von Schlußinterventionen	184
10.3. Handlungsvorschläge	187
10.4. Rituale	191
10.5. Ordeals	197
11. Die Arbeit mit dem Reflektierenden Team	199
11.1. Einen Kontext für Veränderung gestalten	199
11.2. Das Spiel mit der Reflektierenden Position	203
12. Der äußere Rahmen: Kontrakte, Ziele, Verläufe	205
12.1. Wie oft, wie lange? Sitzungsabstände und Gesamtdauer	205
12.2. Einmal ist keinmal? Single Session Therapy	207
12.3. Wen wann einladen? Teilnehmerzusammensetzungen	209
12.4. Wozu »wozu« fragen? Zielklärung	210
12.5. Einige »typische« Verläufe	212
12.6. Wann und wie aufhören? Der Abschluß	214
IV. Vielfalt der Praxisfelder	216
13. Settings	216
13.1. Familientherapie ohne Familie: Die systemische Einzeltherapie	216
13.2. Der Blick zurück: Familienrekonstruktion in der Gruppe	219
13.3. Am liebsten live: Die systemische Fallsupervision ..	222
13.4. Opium für das Volk? Teamsupervision und Organisationsberatung	227
13.5. Wenn Chefs Rat suchen: Coaching von Führungskräften	234
13.6. Do it yourself: Das Auftragskarussell als Mittel der Selbstsupervision	238
13.7. Mit größeren Systemen arbeiten: Die Familie-Helfer-Konferenz	241
14. Anwendungsbereiche	245
14.1. Familienmedizin	246

14.2. Psychiatrie	248
14.3. Soziale Arbeit	250
14.4. Schule	254
14.5. Management	256
14.6. Politik	260
 V. Kritische Einschätzung systemischer Beratung	 262
15. Viel Feind, viel Ehr?	
Auseinandersetzungen um die systemische Therapie	262
15.1. Gender-Sensitivity: Wie frauenfeindlich ist die systemische Therapie?	262
15.2. Systemische Familientherapie als konservative Sozialtechnologie?	266
15.3. Alles Erfindung, alles beliebig?	268
15.4. Entsolidarisierung und fehlende Ethik?	271
15.5. Fast-Food-Therapy: Muß gute Therapie kurz sein?	273
16. Was nützt systemische Therapie?	
Zum Stand der Evaluationsforschung	276
16.1. Überblick	278
16.2. Ergebnisse aus Sekundäranalysen	281
16.3. Evaluationsstudien diesseits und jenseits des Kontrollgruppenzwangs	285
16.4. Zur Wirksamkeit anderer systemischer Settings	288
16.5. Zur Zukunft der Evaluationsforschung	289
16.6. Was noch erforscht wird: Nicht-evaluative systemische Forschung	290
 VI. Schluß: Glauben Sie keinem Lehrbuch! (Allenfalls unserem)	 293
 VII. Literatur	 295
 VIII. Register	 328
 Bildnachweis	 333